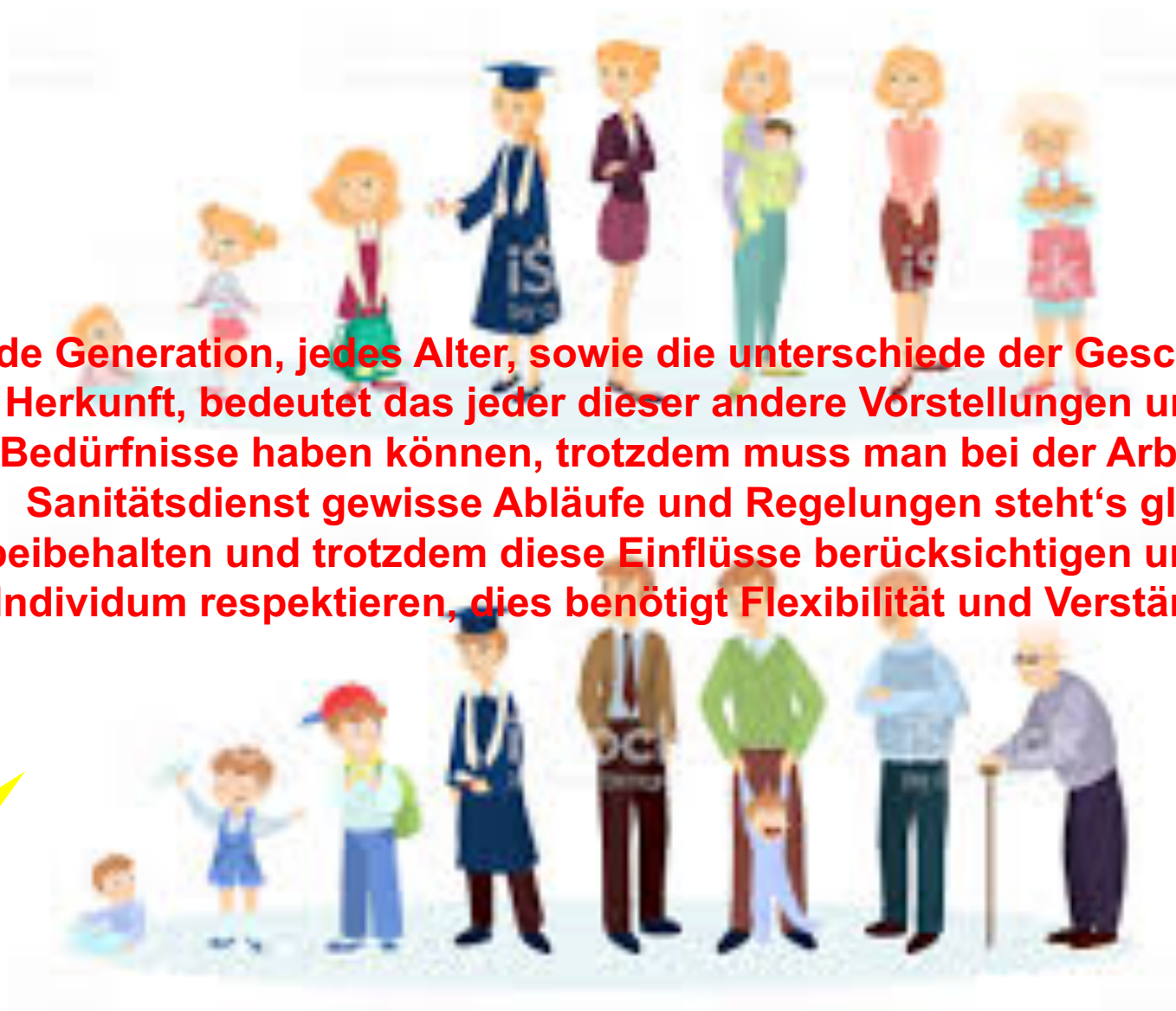




**Ethik
Leben & Tod
im Sanitätswesen**

lieb Jesus behandelte Christus Mensch Grundbedeutung Hinwendung
Heilige **Glauben** Religion Liebe **Wort** geschichtlich
Herz latrisch christlich systemisch Glaubensinhalt
liegt christlich Erfahrung
Treu Menschen
Sohn Christlich gemeint Hinwendung
Christentum
mitten Antwort **Gott** Hebr nicht
creditor Dogmatik **Werke** Frage Kraft fest
sah gilt Sinne **Vertrauen** betonte **Gott** Jesu
Bedeutung Mensch **Überzeugtsein** sieht Religion **Glaube** unerschütterlich
Vokabel Begriffe **treu** **Glaube**
setzen geglaubt fides verwendet **glauben** Bibel Ethik

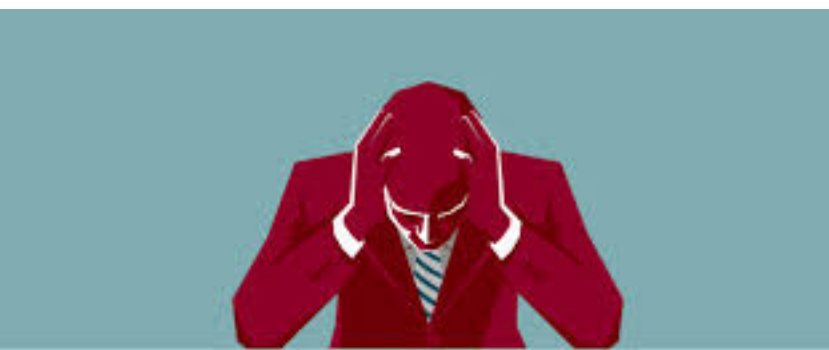
The image features a central illustration of a diverse group of people representing various generations and ages. The top row shows a young girl, a young girl with a green bag, a graduate in a blue cap and gown, a woman in a purple dress, a woman carrying a baby, a woman in a pink top, and an elderly woman. The bottom row shows a baby, a young girl in a blue dress, a boy with a red cap and backpack, a graduate in a blue cap and gown, a man in a brown suit, a man in a green sweater, a man in a blue sweater, and an elderly man with a cane. The text is overlaid on this illustration in red. Four large yellow lightning bolt shapes are positioned around the text, pointing towards it from the corners.

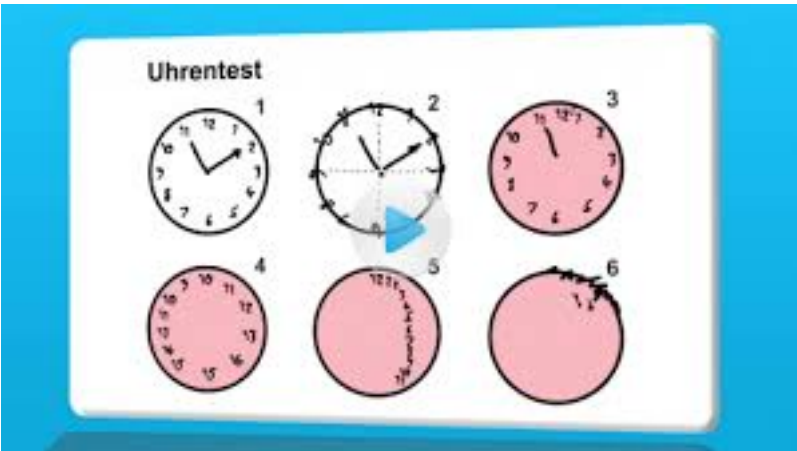
Jede Generation, jedes Alter, sowie die unterschiede der Geschlechter und Herkunft, bedeutet das jeder dieser andere Vorstellungen und andere Bedürfnisse haben können, trotzdem muss man bei der Arbeit im Sanitätsdienst gewisse Abläufe und Regelungen steht's gleich beibehalten und trotzdem diese Einflüsse berücksichtigen und das Individuum respektieren, dies benötigt Flexibilität und Verständnis!

Jeder ist ein Individuum
und möchte
dementsprechend auch
behandelt werden!



... So fühle ich mich ernst
genommen in meiner
Person und Psyche und
Physe können in der
Situation entspannter
sein und
dementsprechend
schneller regenerieren“









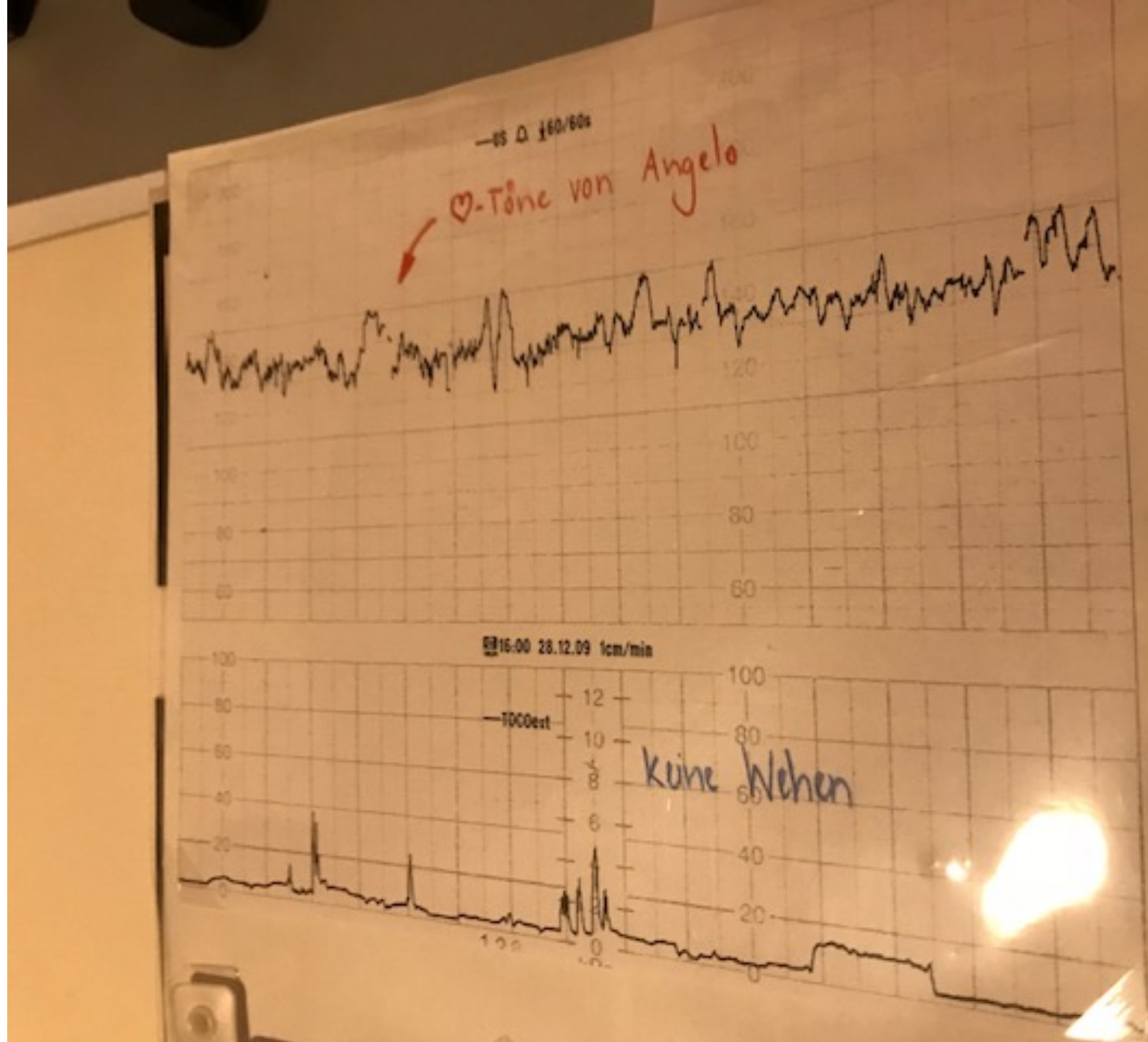
Ein wunder passiert bei Entstehung eines heranwachsenden Menschen im Mutterleib...

... Man sollte nie unterschätzen auf sein „Bauchgefühl“ und seinen Urinstinkt zu vertrauen...

Dies gilt nicht nur für Schwangere, dies gilt von Geburt an bis zum Ableben...

Wir können auf unsere Gefühle vertrauen.

Wenn wir auf unsere Gefühle vertrauen, können wir darauf bauen nicht enttäuscht zu werden, dies tönt einfach ist aber schwer, weil wir dies im Alter verlernen/ nicht mehr daran zu glauben und zu vertrauen...





**Leben ist nicht selbstverständlich...
Deswegen ist eine fundiertes wissen in jedem Bereich in
dem man mit Menschen zusammen arbeitet
unumgänglich...**

Lben und Tod liegen sehr nahe beieinander...

Niemand weiss, wann wer kommt und wann wer geht...

**Wenn wir natürlich von der natürlichen weise
ausgehen...**

**Und auch das unnatürlich ist nicht selbstverständlich
sondern auch vergänglich...**

Vorstellungen entstehen durch Hoffnung und Glaube...

Hoffnung und Glaube benötigst du um zu überleben...

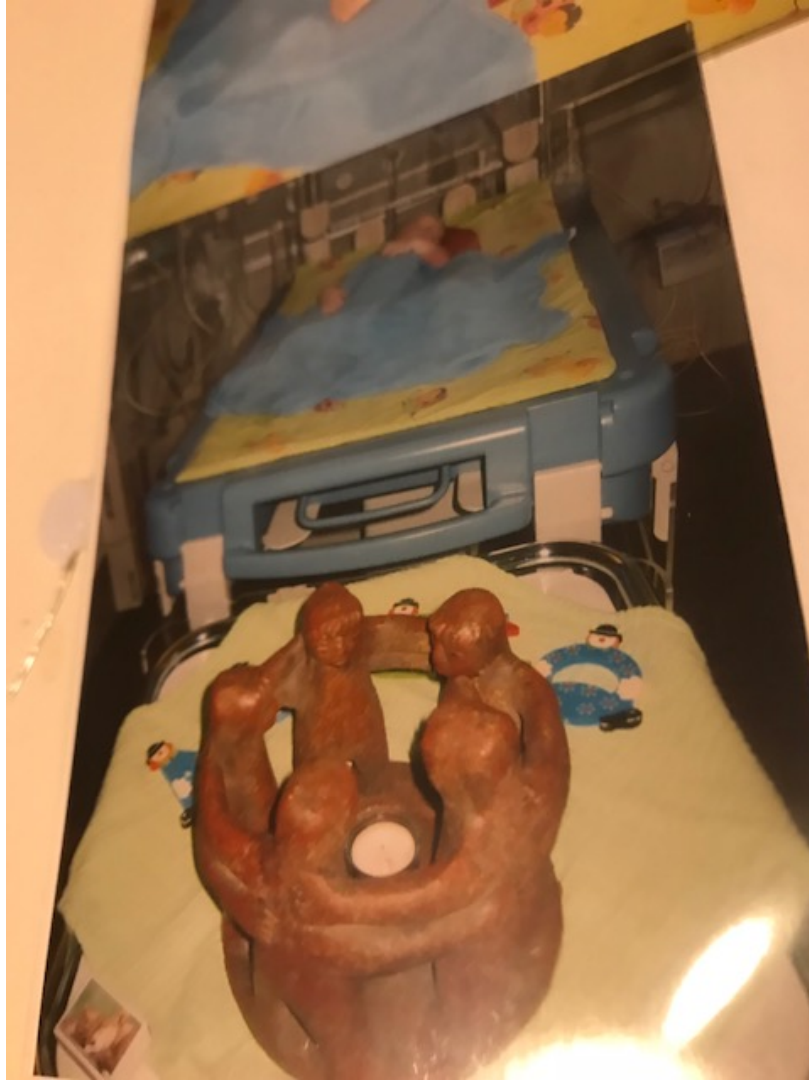
Auf welche weise steht jedem frei...

**Versuche immer an das beste zu glauben, beschäftige
dich aber mit dem schlimmsten und nicht daran zu
verbrechen...**

**Spreche über das geschehene, deine Gefühle um zu
bestehen, sehe in allem einen Sinn um weiter zu leben
und dies mit einer Glücklichen und hoffnungsvollen
Selle.**

Wir verarbeiten Bilder, Geräusche und Gerüche nicht aber die Vorstellung dessen.

Getraut euch, euch dieser Herausforderung zu stellen, denn wegschauen oder davon zu gehen nützt euch nichts.





Nehmt euch Zeit das geschehene zu verarbeiten, dies bedeutet aber nicht das leben das ihr lebt nicht weiter zu leben, redet über das geschehene, wählt euren Weg und nicht den Weg der andere für richtig halten, denn eurer Weg ist für euch der richtige Weg.



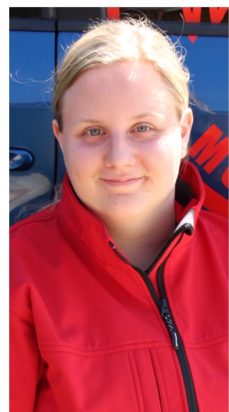








„Wenn das was
wir denken, den
anderen
mitteilen...



...können wir
darüber sprechen
was uns und die
anderen
beschäftigen!“



... Wenn wir dies nicht tun, kann es sein das jemand in der Situation untergeht, weil er sich selbst nicht helfen konnte und sich nicht helfen lies.



... Deswegen, lernt zu
reden, über das
geschehene dies als s
Standartvorgehen.
Denn reden rettet
Leben!“

